

Orchideen Quartier

Ausgabe
Jän./Feb.
1/16

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



**Phragmipedium
Grande**

Yvona Fleck

**Außerdem:
Misol Ha und Agua Azul in
Chiapas
Renanthera imschootiana**

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Hoffentlich ein Durchstarten!

Es gab ein hartes Ringen auf der Generalversammlung, was unseren Orchideenkurier betrifft. Gott sei Dank hat die Vernunft gesiegt. Wirklich positiv gestimmt hat nur die einhellige Überzeugung, dass weder Reduktion auf vier Ausgaben noch gänzlich Einsetzen eine brauchbare Alternative darstellen, auch wenn es stark unterschiedliche Meinungen über die Blattlinie gibt. Den Einen sind die Beiträge zu wissenschaftlich, andere wieder bemängeln, dass so viel von Ausstellungen berichtet wird. Einigen fehlen Berichte über große Persönlichkeiten aus dem Bereich der Pflanzenkunde und -pflege, anderen wird zu wenig auf die Bedürfnisse von Anfängern eingegangen.

Was also tun? Ich weiß, Mr. Google hilft immer, wozu also den Kurier? Das Internet mit seinen vielen Möglichkeiten ist verlockend, aber weiß ich, wer sich hinter dem Nickname Orchilover#9 versteckt? Kann ich diesen „Experten“ notfalls auch persönlich treffen, hat er wirklich eine Sammlung, die man sogar besichtigen kann, oder ist er nur ein Schreibtischtäter? Man muss sich schon etwas auskennen, um als Anfänger seriöse Meldungen von Schrott zu unterscheiden.

Würden einige unserer Mitglieder die Fragen, die sie in den unterschiedlichen Foren stellen, auch an unser Kurierteam schicken, könnte dieses die Fragen an unseren Expertenpool weiterleiten, Frage und Antwort würden dann im Kurier veröffentlicht, und wir hätten auch in Zukunft einen aktuellen Kurier. Ältere Mitglieder werden sagen: „Ist doch alles ein alter Hut.“ Thomas Seidl hatte seinerzeit die Rubrik Fensterbankblues ins Leben gerufen, die zwar gut ankam, wobei er aber in Ermangelung von Fragen aus dem Kreis der Mitglieder zumeist Fragesteller und Beantworter in einer Person war.

Daher nochmals an alle: Helft den Kurier am Leben zu erhalten! Unser Redaktionsteam leistet großartige Arbeit, aber es kann nur das verarbeiten, was von euch hereinkommt. Löchert uns mit Fragen, schreibt Berichte über Erfolge und Misserfolge, unsere Leser brennen darauf.

Ein glückliches Neues Jahr und viel Erfolg mit euren Lieblingen wünscht euch allen

Erich Wildburger, Präsident

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
petra.stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
NEU: office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
NEU: service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich
bitte an Petra Stegny
(Kontakt siehe oben)

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6, NEU:
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorstellung
am Ende des Heftes

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 2/16

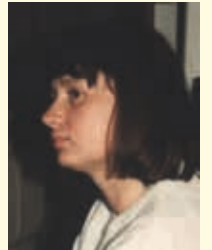
3. Jänner 2016

Meine „Wasserkultur“ auf der Fensterbank

Teil 1

Yvona Fleck

Die Autorin, gebürtige Tschechin, lebt z. Zt. in Deutschland, wo sie sich seit 1997 als Hobby den Orchideen widmet. Als Mitglied des Orchidea Klub Brno, CZ, schreibt sie ab und zu Artikel für deren Zeitschrift Roetziana. Weitere Mitgliedschaften sind bei V.D.O.F. und D.O.G. Ingolstadt. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich intensiv mit der Gattung Chysis.



Küchenfenster – westseitig

Zusammenfassung

Unter dem Begriff „Wasserkultur“ möchte ich meine Gießmethode vorstellen. Es wird meistens mit der Kanne, manchmal mit einem dehnbaren Gießschlauch gegossen und dies so, dass in vorhandenen Übertöpfen oder Schalen einige Zentimeter Wasser bleiben. Wenn die Pflanzen alles verbraucht haben – und sie können

dazwischen auch mal kurzfristig austrocknen, je nach meiner Gießfreudigkeit –, wird wieder gegossen. Abzuraten ist von dieser Methode ausschließlich bei der Gattung Stanhopea. Diese wird ohne Untertopf kultiviert. Coryanthes dagegen verträgt diese Kultur ziemlich gut, darf aber nicht ganz austrocknen, und man muss bei ihr regelmäßig den pH-Wert des



Übertopf aus kommunistischen Zeiten



Euchile mariae x citrina

Substrats kontrollieren. Falls nötig, zusätzlich mit Ameisensäure durchgießen – mindestens einmal pro Monat. Einige Male pro Jahr werden die Pflanzen in der Badewanne abgeduscht und stark mit Wasser durchgespült, um die Pflanzen von Staub usw. zu reinigen und die Übersalzung des Substrats zu vermeiden. Im Sommer hängen die Pflanzen bei Regen außerhalb des Balkongeländers, um noch bessere Effekte zu erzielen.

Bis zu meinem 30. Geburtstag hatte ich kaum etwas mit Pflanzen zu Hause zu tun. Zusätzlich gehöre ich sicher nicht gerade zu den geborenen Gärtnern, die einfach einen Kochlöffel in die Erde stecken und . . . Und so verfolgt mich, wenn ich meine Orchideen anschau, immer wieder die Stimme meiner Mutter, die in meinem „Kinderzimmer“ Pflanzen pflegte, mit folgendem Satz: „Wenn dich die Pflanzen nur sehen, zittern sie schon vor Angst.“ Und das waren bitte keine Orchideen!

Im folgenden Artikel möchte ich über „meinen Leidensweg“ oder besser gesagt über einen „Leidensweg meiner Orchideen“ bis hin zu einer gelungenen Kultur berichten.

Begonnen hat es – wie sollte es anders sein – mit einer Phalaenopsis, geschenkt von meiner Nachbarin. Es folgten einige weitere Hybriden, die sehr gut gewachsen sind. Immerhin ein ganzes Jahr, danach hatten alle das Zeitliche gesegnet. Die Frage war, warum? Die Antwort ganz einfach: Leitungswasser. Wo sollte ich damals im vierten Obergeschoss Regenwasser sammeln? Und Leitungswasser hatte in der Zeit im Süden Münchens einen Leitungswert von 1250 µS, verursacht durch stark gedüngte Felder im Wassereinzugsgebiet, sowie einen pH-Wert von 7,5, was in einer Voralpenregion normal ist. Also waren die Wurzeln nicht nur vollkommen versalzen, sondern auch mit einer Kalkschicht überzogen. Die Folge: Ich hatte Orchideen mit nicht nur zu wenig Wasser und Nahrung, sondern auch noch ohne jegliche Möglichkeit zu atmen. Weil ich nun immer schon alles genau wissen wollte, bin ich einigen Orchideengruppen



der „Deutsche Orchideen-Gesellschaft e.V.“ beigetreten. Jegliche Literatur über Orchideen, die mir dort in die Hände gekommen war, hatte ich mit großem Interesse verschlungen, und sogar einige Botanische Gärten und deren Orchideengärtner wurden Opfer meines zunehmenden Wissensdurstes. Trotzdem hatte meine Kultur Höhen und Tiefen.

Meine „Wasserkultur“

Eines Sommers stiegen die Temperaturen sehr hoch und ich hatte Angst, dass die Orchideen im Wohnzimmer (Südseite) zu wenig Wasser hätten. Ich goss jeden 3. Tag voll, in der Meinung, dass meine Orchideen zu trocken seien. Beim Fensterputzen stellte ich eines Tages mit Schrecken fest, dass alle Orchideen bis zu 6 cm im Wasser standen und dass auch Catseten, die angeblich keine „nassen Füße“ vertragen (so steht es zumindest in allen klugen Büchern),

das Wasserbad recht genossen. Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Sollte ich Wasser weggießen und riskieren, dass die Betroffenen zusammenfallen, oder es lieber lassen, wie es ist? Die Wurzeln bei allen so gepflegten Orchideen waren vollkommen in Ordnung, und das hat mich dazu gebracht, diese Gießtechnik beizubehalten. Nur die Intervalle verlängerte ich bis zu 7 Tagen. Ich gieße jetzt so, dass die Orchideen mindesten 1–3 cm im Wasser stehen, und es wird erst wieder gegossen, wenn das Wasser verbraucht ist. Im Winter sind die Pausen länger.

Wasser

Nach der schon geschilderten schmerzlichen Erfahrung musste ich mich nach einer bleibenden Lösung umschaun. Regenwasser! Zunächst war mir nicht bewusst, welch schwieriges Unterfangen dies in einem Wohnblock ist. An unserem Eingang fand es der damalige Hausmeister unästhetisch,



Eimer unter den Wasserablauf zu stellen. So versuchte ich es über Nacht, was ihm aber auch nicht gefiel, und jedes Mal fand ich meinen Kanister ausgeleert an der Tür. So musste ich eine andere Stelle suchen, die ich nicht weit von uns bei einem Einkaufsladen gefunden hatte. Hier hat es mir zwar niemand verboten, aber ich musste immer wieder gleiche Fragen beantworten: „Wofür brauchen Sie das Wasser?“, „Haben Sie wenig Geld, dass sie es sammeln müssen?“ Leider muss ich zugeben, dass die Männer intelligentere Fragen stellten: „Sammeln sie es für die Pflanzen oder für Fische?“ Zunehmend genervt habe ich dann angefangen, spät in der Nacht zu sammeln. Bis heute wache ich automatisch auf, wenn es anfängt zu regnen – mein Herz rast wie bei einem englischen Vollblut nach dem Rennen und ich kann anschließend nicht mehr schlafen. Verrückt! Aber nun zu den Regenwasserwerten. Diese waren überraschend unterschiedlich, von 0–200 µS. Also

musste ich immer einige Stunden abwarten, bis das Wasser sauber aus der Regenrinne floss. Erst dann konnte ich sammeln. Gefährlich waren auch die Bakterien, die sich hier befinden konnten. Einige Jahre durfte ich gefiltertes Regenwasser von einem Orchideenfreund beziehen. Zurzeit sammle ich wieder an unserem Haus – wir haben einen neuen Hausmeister, mit Migrationshintergrund! Sicher drängt sich zunächst die Frage auf, warum ich mir z. B. keine Osmoseanlage zugelegt habe? Ja, damals war es technisch nicht möglich, und dann waren es richtige Monsteranlagen und nicht gerade billig. Dazu sind unsere Wasserleitungen alt und brüchig und so musste ich diese Gedanken aufgeben. Noch ein großes Minus für Osmose: Der Wasserverbrauch ist bei solchen Anlagen sehr hoch. „Abfallwasser“ muss irgendwie verbraucht oder weggeschüttet werden, was nicht gerade umweltfreundlich ist. Also habe ich das Wasserproblem gelöst: Ich



benutze Regenwasser mit 0 µS und einem Wert von etwa 5 pH. Damit schone ich die Umwelt, unsere Geldbörse und tue was Gutes für meine Orchideen.

Substrat

Ein weiteres und ziemlich wichtiges Problem war das Substrat. Jahrelang habe ich gröberes Rindensubstrat benutzt, mit etwa 1,6–2,5 cm Durchmesser. Dazu etwas Blähton. Es hat ganz gut funktioniert, jedoch nur, solange ich die Pflanzen getaucht habe. Also jeden Topf schön in die Hand nehmen, ins Wasser tauchen und zurückstellen. Und das bei etwa 600 Pflanzen! Über Hygiene war in diesem Fall nicht mehr viel zu sprechen. Und dann noch Schädlinge und Pilze! Mit Übergang in die Gießkannentechnik und Sprühen war Schluss mit lustig. Entweder waren die Pflanzen nass oder trocken oder beides. Das bedeutet: Oberfläche trocken und im Topf Nässe.

Die Folge war Absterben der Wurzeln. Nach dem Umpflanzen wollten die Pflanzen überhaupt nicht mehr Wurzeln bilden, und viele sind eingegangen. Die Feuchtigkeit in der Wohnung war mit ca. 47% ziemlich niedrig. Und wie sagte der König in einem tschechischen Märchen: „Jetzt ist guter Rat teuer ...“

Substratmischung 1:

Bei einem lokalen Gärtner habe ich feinere Pinienrinde (0,7–1,5 cm) gefunden, die ich dann die folgenden Jahre mit viel besserem Erfolg benutzt habe. Gemischt wurde sie mit Kork und Blähton in etwa dem Verhältnis 3:1:1. Es ist ein Pflanzstoff, der sich fast für alle Orchideen eignet. Gut ist er für meine besonderen Lieblinge – die Gattung Chysis.

Substratmischung 2:

Im Internet (www.flickr.com) habe ich einen



Orchideenfrend kennengelernt, der wunderschöne Pflanzen mit offensichtlich sehr guter Kultur vorgestellt hat. Nach meiner Anfrage, wie er es anstellt, dass sie so prächtig gedeihen, hat er mir seine Substratmischung verraten und dazu auch den passenden Dünger. Leider konnte ich die Grundsubstanz aus seiner Mischung in Deutschland nicht kaufen, und so musste ich improvisieren. Ich kaufte gepresste Kokosnusserde, die ich mit Vogelsand, Blähton, manchmal feinem Kork, auch Holzkohle, feiner Rinde, Perlit, Seramis und feingemahlene Eierschalen zusammenmischte (siehe Bild). Bei vielen Arten hat sich das Substrat Nr. 2 als sehr erfolgreich gezeigt, obwohl ich auch einiges berücksichtigen musste. Beim Gießen z. B. schwamm die obere Schicht weg, und so musste ich oben eine dünne Schicht Kieselsteine einbringen. Auch wenn es sehr dekorativ war, machte es doch die Töpfe schwerer. Bei ein paar Pflanzen hatte ich plötzlich Pilz im Topf und wusste nicht warum. In Verdacht hatte ich die schlechte Qualität der Rinde, der Kokoserde oder des Vogelsandes. Bei der Laelia purpurata hat er sich sogar als vorteilhaft erwiesen, bei der Gattung Phalaenopsis wieder mehr als Killer. Wegen Pilzgeruchs und seiner Schädlichkeit für die Gesundheit ist von dieser Mischung eher abzuraten. Für meine „Wasserkultur“ ist sie aber sehr gut geeignet, und bei den Laelia purpurata kam es zu richtiger Wachstumsexplosion, dass ich

bald von jeder Farbvariation einige Töpfe hatte. Die Pflanzen standen im Sommer nur im Wasser, und das bis zu 7 cm tief. Das gleiche gilt für Laelia tenebrosa, obwohl diese immer sehr verhalten wächst, ebenso Ansellia africana, einige Arten Dendrobium mit langen Bulben, Dendrobium nobile und seine Hybriden sowie Chysis.

Substratmischung 3:

Sie ist in meiner Versuchsreihe ziemlich neu. Trotzdem möchte ich sie hier schon vorstellen. Es handelt sich um eine Mischung aus feiner Rinde, Kokossubstrat mit größeren und feineren Bestandteilen, Perlit, Blähton, Seramis und selbstverständlich Eierschalenkalk. Letzterer hat sich bis jetzt als am geeignetsten erwiesen, obwohl es auch andere, bequemere Möglichkeiten zum Kalken gibt. Ebenso hat er sich bewährt für folgende Gattungen: Phalaenopsis, Paphiopedilum, Cattleya, Laelia, Chysis, Encyclia, Oncidium, Dendrobium, Vanda und Renanthera.

Substratmischung 4:

Der Versuch mit einer weiteren Substratmischung hat sich bei folgenden Gattungen und Arten bewährt: Phalaenopsis violacea und bellina, Galeandra und Chysis. Es handelt sich um etwa 0,6 cm feinen Blähton, gemischt mit Vogelsand und weißem Torf im Verhältnis etwa 5:1:2. Jetzt bin ich mir sicher, dass viele Leserinnen und Leser es als unpraktisch oder schwierig finden, so

viele Substratmischungen in einer Sammlung zu haben. Das Gegenteil ist der Fall. Ich bin auf die Bedürfnisse der Pflanzen eingegangen und muss nun nicht mehr nachdenken, ob ich sie gießen soll oder nicht.

Durch Veränderung des Pflanzstoffs konnte sich bei mir zunächst unbewusst, danach aber doch bewusst die Wasserkultur durchsetzen.

Steine

Nach dem Umtopfen bekommt jede Pflanze eine etwa 0,5–1 cm dicke Schicht Kieselsteine aufgelegt: um zu verhindern, dass das Substrat durch Gießen wegschwimmt, als Dekoration, um Feuchtigkeit länger zu halten, je nach benutzter Steinart auch als Kalkspender, um ein Versalzen der Substratoberfläche zu vermeiden. Bei Pflanzen, die keinen oder sehr wenig Kalk vertragen, muss man Steine benutzen,



die keinen Kalk abgeben, oder aber auch Glassteine. Die Größe der Steine variiert von ca. 0,5 cm bei kleinen Töpfen (7 cm Durchmesser) bis zu 1–2 cm bei größeren Töpfen. Einen Nachteil haben sie – sie machen den Topf schwerer!

Fortsetzung in Heft 2

OrchIDEA e.U.
Orchideenzubehörhandel

Ihr Onlineshop für Orchideenzubehör
www.orchidea.at E-Mail: shop@orchidea.at

Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage. Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 2167 20275
lotte@orchideenvermehrung.at



ORCHIDEEN ZINTERHOF

Orchideen und mehr!

Kleine Orchideenausstellung mit Verkauf, Beratung und botanischen Besonderheiten.

Blumen Zinterhof

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen

vom 21. bis 24. Jänner 2016

Donnerstag–Samstag von 7.30–18 Uhr
Sonntag von 9–16 Uhr

**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



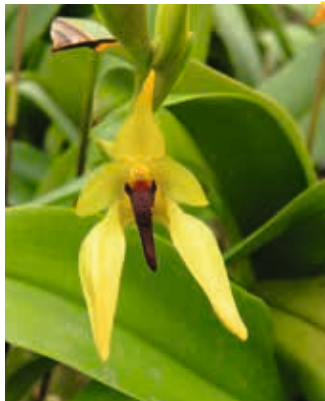
G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

**DIE
Orchideen- &
Tropenpflanzen-
Zeitschrift**

- ▶ **Abo** – erscheint alle 2 Monate
12 Hefte 49,- €
- ▶ **Probeabo** –
3 Hefte 12,- €



OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu



**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen

Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

Misol Ha und Agua Azul in Chiapas (Mexiko)

Dr. Norbert Baumbach, Erfurt, Deutschland



Dr. Baumbach ist Mitglied der Redaktion und der Bestimmungszentrale der D.O.G. sowie Autor zahlreicher Artikel in deren Zeitschrift, aber auch in unserem Orchideenkurier. Seit mehr als zwanzig Jahren bereist er Standorte der nord- und südamerikanischen Orchideen und interessiert sich dabei besonders für Pleurothallidinae und Maxillariinae.



Misol Ha

Während einer Reise nach Palenque in Chiapas und dem Besuch der Berühmten gleichnamigen Maya-Stadt ergab sich für uns die Möglichkeit zu einem kurzen Abstecher in den Nationalpark Cascadas de Agua Azul mit seinen mehr als 500 Wasserfällen. Einige von ihnen sind mehr als 30 m hoch.

Der Wasserfall Misol Ha liegt etwa 20 km südlich von Palenque. Hier fällt der Rio Tzaconejá spek-

takulär über eine 35 m hohe Stufe in ein großes Becken, das vom Urwald eingerahmt wird. Man kann hinter dem Wasserfall entlang laufen, wird dann aber natürlich pitschnass, zumal die Wassermenge jetzt in der Regenzeit enorm ist. Die Luft ringsherum ist gesättigt mit winzigen Wassertropfchen, sodass ständig eine Art Nieselregen auf einen herabsinkt.

Orchideen gibt es hier im Überfluss. Durch die ständig feuchte Luft haben sich dicke Epiphyten-



Agua Azul

polster in den Bäumen angesammelt, die aber leider weit oben angesiedelt sind. Nur wenige Arten blühen, und einige davon können wir mit dem Fernglas erkennen. So sind *Prosthechea cochleata* und *Catasetum integerrimum* in Blüte. Durch den heftigen Regen der letzten Tage sind große Klumpen von Epiphyten von den Bäumen abgebrochen und liegen jetzt am Boden, sodass einige Arten auch aus der Nähe bestimmt werden können. Wir finden u. a. *Chysis bractescens*, *Ornithidium sophronitis*, *Heterotaxis sessilis* und verschiedene Epidendren, die sich aber, mit Ausnahme von *Epidendrum rigidum*, ohne Blüten nicht bestimmen lassen. Einen sehr schönen Standort von *Heterotaxis sessilis* entdecken wir unweit an einem Baum. Die Pflanzen sind den gesamten Stamm von unten bis oben hinaufgewachsen und bilden zusammen mit einigen recht großen *Tricho-*

12

centrum- Arten aus der Gruppe der sogenannten „Eselohren-Oncidien“ und *Trichocentrum cebolella* ein ansehnliches Epiphytencluster. Leider können wir nicht sehr lange am Wasserfall verweilen, weil unser organisierter Ausflug nur 45 min. Aufenthalt vorsieht. Weiter geht die Fahrt nach Agua Azul, das weitere 40 km in Richtung Ocosingo bzw. San Cristobal de las Casas liegt. Die Straße ist hier in sehr schlechtem Zustand. Oft sind die Straßenränder, manchmal sogar die halbe Fahrbahn abgesunken. Unser Fahrer versucht mit einer Slalomfahrt den Hindernissen auszuweichen, und das bei einem Tempo von 100 km/h. Wir durchfahren eine Reihe ärmlicher Dörfer, die ausschließlich von der indigenen Bevölkerung bewohnt werden. Die Leute hier in dieser Region leben hauptsächlich vom Anbau von Ölpalmen,

und gerade ist die Zeit der Ernte der Ölfrüchte. Wir kommen durch kleine Ortschaften, wo riesige Haufen von diesen rotbraunen Palmfrüchten aufgestapelt sind und auf den Abtransport nach Palenque warten. Leider ist die Ölpalmen-Produktion nicht gerade umweltfreundlich, und diese Monokultur zerstört die natürliche Vegetation. Kurz vor der Abzweigung zu den Cascadas de Agua Azul treffen wir auf eine Straßensperre. Die Bewohner des Dorfes haben die Straße mit Baumstämmen blockiert und verlangen für die Durchfahrt eine „Maut“ von 100 Peso je Fahrzeug. Die Erklärung für die Blockade erschließt sich uns leider nicht. Am Ende zahlen wir die 100 Peso, werden durchgelassen und können unsere Fahrt zu den Wasserfällen fortsetzen. Die Gebühr für die Zufahrt zu den Kaskaden von 40 Peso wird am

Ende der Stichstraße fällig, die von der Ruta 199 abzweigt. Ab hier geht es nur noch zu Fuß weiter. Nach einer kurzen Strecke erreichen wir den Fluss mit seinen weiß schäumenden Wasserfällen. In zahllosen Stufen stürzt das Wasser des Rio Azul oder Rio Xanil über die Kalkfelsen und bildet die meiste Zeit des Jahres türkisfarbene oder hellblaue Wasserbecken. Leider ist die intensive Türkisfarbe des Wassers jetzt in der Regenzeit einem grauen Farbton gewichen. Die Wasserkaskaden ziehen sich etwa 700 m den Berg hinauf, und mit jeder weiteren Ebene, die man erreicht, öffnet sich ein neuer spektakulärer Blick auf dieses tosende Schauspiel. Der Aufstieg erfolgt über eine breite Betontreppe, die gesäumt ist von unzähligen Händlerständen der hiesigen indigenen Bevölkerung, die ihre handwerklichen Produkte anbieten. Daneben gibt es immer wieder

13

„Comedores“, wo man sehr preiswert essen kann. Das Ufer des Flusses ist gesäumt von mächtigen Bäumen, die über und über mit Orchideen und anderen Epiphyten beladen sind. Riesige Bündel von *Sobralia decora*, die mit unzähligen weißlichen Knospen versehen sind, drängen sich ins Blickfeld. Allerdings sucht man vergeblich nach einer geöffneten Blüte. Diese Art öffnet alle Blüten an einem Standort zur selben Zeit. Schade, denn offensichtlich sind wir ein oder zwei Tage zu früh hergekommen.

Dafür blühen andere interessante Arten wie *Coryantes picturata*, *Lycaste aromatica*, *Prosthechea cochleata*, *Epidendrum cristatum* und weit oben in einem der Bäume *Cycnoches egertonianum* mit einer weiblichen Blüte.

Cycnoches egertonianum kommt hier recht häufig vor, und so entdecken wir weitere Exemplare mit Fruchtständen oder mit knospigen Blüentrieben, aber leider keine weiteren blühenden Pflanzen. Am oberen Punkt der Treppe hat man einen einzigartigen Ausblick auf die Wasserfälle und die umliegende Landschaft mit ihren sanften Hügeln und dem scheinbar endlosen Wald. Nach einem kurzen Imbiss in einem der Comedores haben wir noch etwas Gelegenheit, nach weiteren Orchideen Ausschau zu halten, bevor die Fahrt am späten Nachmittag zurückführt nach Palenque.

Abschließend soll hier noch kurz auf die Gattung *Cycnoches* LINDL. und auf *Cycnoches egertonianum* BATEMAN eingegangen werden.

LINDLEY begründete 1832 in „The Genera and

Bilder Seite 14, v.o.n.u.

1. *Cycnoches egertonianum* mit Knospe
2. männliche Blüte
3. weibliche Blüte

Bilder Seite 15, v.o.n.u.

Lycaste aromatica
Misol Ha



Species of Orchidaceous Plants“ die Gattung mit der Art *Cycnoches loddigesii*, die von LODDIGES aus Surinam importiert worden war. Damals ahnte noch niemand etwas von der verwirrenden Tatsache, dass alle *Cycnoches*-Arten nicht nur männliche und weibliche Blüten an derselben Pflanze hervorbringen können, sondern auch noch hermaphroditische (zwitterige) mit männlichen und weiblichen Eigenschaften.

BATEMAN veröffentlichte 1843 auf Tafel 40 des Werkes „The Orchidaceae of Mexico and Guatemala“ eine weitere Art, *Cycnoches egertonianum*, die von SKINNER in Guatemala gesammelt worden war. Die Illustration zeigte allerdings männliche Blüten zweier verschiedener Arten an derselben Pflanze, einmal solche von *Cycnoches egertonianum*, andererseits solche von *Cycnoches ventricosum*. BATEMANS Zeichner hatte angenommen, die vorher an dieser Pflanze erschienenen Blüten seien identisch mit denen einer anderen Pflanze, eben *Cycnoches ventricosum*. Als dann männliche Blüten von *Cycnoches egertonianum* kamen und die weiblichen an derselben Pflanze bereits am Verblühen waren, zeichnete er statt eines verblühten Blütenstandes eben die vermeintlich identischen frischen Blüten einer anderen Pflanze hin. Hätte BATEMAN die beiden Blütenformen, die sich so ähnlich sahen, verglichen, so wäre ihm wohl der Unterschied klargeworden und er hätte vielleicht auch die richtigen Schlüsse daraus gezogen.

Es ging aber gleich weiter mit den Verwechslungen, als LINDLEY 1843 im Botanical Register einen Holzschnitt einer gemischten Infloreszenz mit einigen männlichen und einer zwitterigen Blüte zusammen veröffentlichte. Diese Infloreszenz schien seine Meinung über die spontanen Veränderungen dieser Pflanzen zu bestätigen. LINDLEYS eigene Worte illustrieren aber seine Probleme am besten, er schreibt: „What with such cases as this ... all ideas of species and stability of structure in the vegetable kingdom are shaken to their foundation.“



Epidendrum cristatum und Prosthechea cochleata



Agua Azul

Erst 1862 erkannte Charles DARWIN die wahren Verhältnisse für *Catasetum* und schloss von da aus auch auf *Cynoches*. Er sagte auch die Existenz einer hermaphroditischen Form voraus, diese wurde allerdings erst viel später erkannt. Noch SCHLECHTER schrieb 1916 von der Bestätigung der DARWINSCHEN Theorien mit Ausnahme der Anwesenheit hermaphroditischer Blütenformen bei *Cynoches*.

Die Gattung *Cynoches* wird heute in zwei Sektionen eingeteilt, einerseits *Cynoches* und andererseits *Heteranthea*. Die Sektion *Cynoches* umfasst alle Arten, bei denen männliche und weibliche Blüten nicht sehr verschieden voneinander sind, die Unterschiede liegen vor allem im Bau der Säule. Oft erscheinen männliche und weibliche Blüten zusammen an einer Infloreszenz. In der Sektion *Heteranthea* sind alle Arten zusammengefasst, bei denen sich männliche und weibliche Blüten sehr stark unterscheiden, sowohl in Größe als auch in Form und Farbe. In dieser Sektion sind Infloreszenzen mit gleichzeitig männlichen und weiblichen Blüten sehr selten. *Cynoches egertonianum* gehört in die Sektion *Heteranthea* und ist gleichzeitig Typus der Sektion.

Cynoches egertonianum ist von Mexiko über Guatemala und Honduras bis Costa Rica verbreitet und wächst epiphytisch in sehr feuchten Wäldern in niedrigen Höhenlagen. Eine Kultur im Warmhaus ist darum angeraten, wobei auf eine längere Ruhe bei etwas kühleren Temperaturen nach der Wachstumsphase zu achten ist. Die Kultur ist ähnlich der von *Catasetum*.



BATEMAN, Tafel 40

Literatur:
 AMES, O. & CORRELL, D.S. (1985): Orchids of Guatemala and Belize, 518 (reprint)
 BATEMAN (1843): The Orchidaceae of Mexico and Guatemala, Tafel 40
 LINDLEY, J. (1832): The Genera and Species of Orchidaceous Plants, 154
 LINDLEY, J. (1843): Edwards's Botanical Register 29: misc. 117
 JENNY, R. (1984): *Cynoches egertonianum*, Die Orchidee 35(4), Orchideenkartei: 351-354



Gärtnerei Giselher Cramer
 Orchideenzucht - Gartenbau
 Zum Steiner 11
 83483 Bischofswiesen / Bayern
 Tel.: +49 (0)8652 94 49 03
 Web: www.cramer-orchideen.de
 E-Mail: info@cramer-orchideen.de
 Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Renanthera imschootiana x Renanthera storiei

DI Manfred Speckmaier



Fotos: Walter Truchlik

Gewinner der Mitgliederbewertung im November 2015 ist *Renanthera imschootiana* x *Renanthera storiei*, kultiviert und vorgestellt von Frau Weinwurm.

Bei dieser Hybride handelt es sich um die Kreuzung von 2 Arten der Gattung *Renanthera*, die einander optisch sehr ähneln, jedoch von weit auseinander liegenden Gegenden stammen.

Renanthera imschootiana Rolfe wächst an exponierten Stellen in Wäldern in der Höhe von 1000 bis 2000 m vom Osthimalaya, genauer in den indischen Provinzen Arunchal Pradesh, Assam, Nagaland, Manipur und Mizoram, über Südchina, Myanmar (Burma) und Laos bis in den Norden

Vietnams. Damit ist sie eine Orchidee, die dem Monsunklima mit feuchtheißen Sommern und leicht kühleren, jedoch viel trockeneren Wintern angepasst ist. Der ungleichmäßig verteilte Jahresniederschlag beträgt in diesen Gebieten ca. 2500 mm. Ihr Wuchs lässt bereits ein wenig erkennen, dass die Art an Trockenzeiten angepasst ist, da die Blätter an den bis zu 1 m hohen Stämmen mit 10x1,5 cm für die Gattung relativ kurz, dafür aber recht sukkulent (fleischig) sind. Ihre ca. 5 cm großen und sehr zahlreichen, leuchtend orangeroten Blüten haben die Pflanze von jeher für Sammler attraktiv gemacht, sodass sie von Indien bereits 1972 unter Schutz gestellt und später, abermals auf Wunsch von Indien, in den Anhang 1 des

CITES-Abkommens gestellt wurde. Das bedeutet, dass der Handel und Besitz von Pflanzen, die aus der Wildnis stammen, total verboten ist und jener von nachgezogenen Pflanzen strengstens kontrolliert wird.

Der zweite Elternteil der hier vorgestellten Hybride ist *Renanthera storiei* Reichb.f. Sie ist endemisch für die Philippinen und kommt dort auf beiden Hauptinseln, Luzon und Mindanao, sowie vielen weiteren, kleineren Inseln dieses Landes vor. Sie findet sich stets an sonnenexponierten Stellen unter 1000 m – oftmals sogar auf Felsen direkt über der Meeresbrandung. Da die Niederschläge auf dem Inselreich sich relativ gleichmäßig übers Jahr verteilen, bekommt die Art jederzeit ausreichend Wasser. *Renanthera storiei* gilt als die spektakulärste Art der ganzen Gattung. Das nicht zuletzt wegen ihrer leuchtend roten, ca. 6x3 cm großen Blüten, die bis zu 100 an einem mehrfach verzweigtem Blütenstand stehen können, sondern wegen ihres insgesamt mächtigen Erscheinungsbildes. Bereits die Blätter sind mit einer Breite von

2,5–4 cm und einer Länge von 15–25 cm sehr groß für die Gattung. Die wahre Größe dieser Art offenbart sich jedoch in der Länge, die die aufrechten, stammartigen Sprosse erreichen können. Der wohl berühmteste Orchideenspezialist der Philippinen, EDUARDO A. QUISUMBING, schreibt dazu, dass sie in Kultur leicht 4 m und in der Wildnis zuweilen noch höher werden. Dazu halten sich die Pflanzen mit ihren sehr dicken Wurzeln an Stämmen und Ästern des umgebenden Gebüsches an. Teils durch direktes Anwachsen und teils durch ihr oftmals kringelndes Wachstum, womit sie sich vor allem an dünnen Ästen einhaken können.

Da das Erscheinungsbild der Blüten beider Arten recht ähnlich ist, liegt die Vermutung nahe, dass der Züchter eine kleiner als *R. storiei* wachsende und größer als *R. imschootiana* blühende Hybride züchten wollte. Auch könnte durch das Einkreuzen der höher vorkommenden *R. imschootiana* der Wärmebedarf dieser Hybride etwas geringer sein als von *R. storiei*.

Frau Weinwurm, die diese Hybride am Vereinsabend am 5. November 2015 vorgestellt hat, beschreibt deren Kultur bei ihr wie folgt:



Vor 10 Jahren hatte ich die Orchidee als Jungpflanze in Hirschstetten von der Gärtnerei Kopf

erworben. Sie wuchs sehr gut, sodass sie schon vor drei Jahren geteilt wurde.

Ich behielt das „Unterteil“ und gab das „Kopfstück“ in gute Hände.

Nach der Teilung wuchs die Pflanze zweitriebig weiter und blüht verlässlich jedes Jahr.

Von Mai bis Oktober ist sie im Freien nordseitig mit Morgen- und Abendsonne untergebracht, den Rest des Jahres im temperierten Wintergarten. Im Sommer wird die Pflanze 2-mal pro Woche für ca. ½ Stunde getaucht, im Winter 1-mal und alle 2 Wochen mit Orchideenspecial 2-Komponentendünger A+B der Firma Currelin gedüngt.



Auliza marmorata – Heinz Mik

Foto: Dr. Herbert Reisinger und Franz Fuchs

Auliza marmorata ist trotz ihrer unbestrittenen Attraktivität eine wenig bekannte Art aus Mexiko. Sie wurde erstmals vor über 100 Jahren von Galeotti bei Oaxaca gesammelt. Einige Jahre später sandte Benedict Roezl einige Pflanzen an den Bot. Garten Zürich, von wo auch Reichenbach einige erhielt. Das Vorkommen ist auf einige Bundesstaaten an der Pazifikküste in Mexiko beschränkt, wo die Pflanze in Höhenlagen von um die 2000 Meter in lichtem Mischwald vorkommt. Auliza marmorata kennt am Wuchsort keine eigentliche Ruhezeit, da sie auch in den trockensten Monaten Regen aus Wolken, die vom Pazifik kommen, erhält. Die Sonneneinstrahlung ist das ganze Jahr über ziemlich hoch. Die Temperaturen bewegen sich von Gefrierpunktnähe bis etwa 25 Grad. Auliza marmorata blüht in der Natur zwischen November und Februar, wobei sich die Blüten an der überhängenden Infloreszenz nach und nach öffnen. Der Blütenstand ist schon zu sehen, wenn der Neutrieb erst wenige Zentimeter hoch ist, und mit dem Auf- und Weiterblühen reift auch die Bulbe aus. Die wachsartigen Blüten von etwa 3 cm Durchmesser und guter Textur haben als Grundfarbe Weiß, wobei Sepalen und Petalen purpurn marmoriert sind (Name!). Hervorstechender Blütenteil ist aber die Lippe mit ihrer üppigen Furchung.

Die Färbung konzentriert sich auf den Rand. Mit den zigarrenähnlichen Bulben sind die Pflanzen auch in nichtblühendem Zustand recht ansprechend. Auliza marmorata zählte zu den dankbarsten Pflanzen in meiner Sammlung, seit ich sie 1976 von unserer Reise in die Gegend von Puerto Vallarta mitgebracht hatte. Als wir die Pflanzen sammelten, blühten sie zum Glück gerade, denn niemandem von uns war sie damals bekannt. Umso größer war die Freude, etwas so Schönes gefunden zu haben.

Die Kultur im Kalthaus mit Mindesttemperaturen im Winter von unter 10 Grad dürfte der Pflanze behagt zu haben, denn abgesehen von der sicheren Blüte jedes Jahr im Herbst gelang es mir einige Male, auch eine Frühjahrsblüte zu erreichen. Die Kultur im Garten von April bis Oktober an einem leicht schattigen Platz wurde gut akzeptiert, obwohl die Temperaturen bei uns im Weinklima im Sommer oft 30 Grad übersteigen. Im Lauf der Zeit ist es mir auch gelungen, beim Umsetzen Teilstücke zu erzielen, die von den neuen Besitzern gerne angenommen wurden. Sicher sollte Auliza marmorata, nachdem sie aus der Natur nicht mehr zu bekommen ist, künstlich vermehrt werden, damit sich mehr Leute an diesem Kleinod erfreuen können.

Internationale Orchideen- & Tillandsienschau



der
Wiener Orchideengesellschaft

20.-28. Februar
2016

9:00-17:00 Uhr

Blumengärten
Hirschstetten

www.orchideen-wien.at



PROGRAMMVORSCHAU 2016 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat,
19 Uhr; Gasthaus Brigitte,
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385
Kontakt: DI Manfred Speckmaier,
Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

7.1. Vortrag von Dr. Peter Stütz:

Orchideen in Nordspanien

4.2. Vortrag von Dr. Heiko Hentrich: Zwischen Maya-Tempeln und Vanille-Plantagen – Die floristischen Schätze Südmexikos

20.-28.2. Orchideenausstellung
Hirschstetten

3.3. Vortrag wird noch bekannt gegeben

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann,
1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof,
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1
Kontakt: Herbert Reisinger, 4020 Linz,
Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97,
herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

16.1. Vortrag von Christian Kreß, Ort/
Innkreis: Durch den Iran – ein pflanzliches
und kulturelles Wunderland

27.2. Besuch der Orchideenausstellung
in Wien, Hirschstetten

18.3. Vortrag von Norbert Griebel, Stainz:
Orchideenwanderungen in und um Österreich

22

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher,
9500 Villach, Vassacherstr. 58
Kontakt: Adolf Koffler, Tel.: 0664/73 75 75 73,
adolf.koffler@orchideenvereinkaernten.at
www.orchideenvereinkaernten.at

29.1. Vortrag von DI Erich Wildburger:

EOC London, Teil 1,

anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

20.2. Vereinsfahrt zur Orchideenschau in
Hirschstetten

4.3. Terminänderung: Mitglieder-
versammlung und anschl. Bildbericht von der
Orchideenschau Hirschstetten,
anschl. Pflanzenbesprechung und -bewertung

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant
Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau,
Wiener Neustädter Straße 20
Kontakt: DI Werner Blahsl,
Tel.: 0699 81 77 21 13,
werner.blahsl@gmx.at oder
Erika Tabojer, Tel.: 02628/472 09,
orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.jimdo.com

29.1. Vortrag von Dr. Popper, Graz:
Eine Reise durch Ecuador

26.2. Vortrag von Lutz Röllke, Deutsch-
land: Taiwan – Internationale Orchidshow
2015

25.3. Vortrag von Edith Stankic
und Andreas Axmann: Kohlröserljagd in den
französischen Alpen

Weitere Termine unter:

www.orchideen.at/zweigvereine.htm

VERANSTALTUNGSTIPPS

24.1.-26.1. 2016 Kleine Orchideenausstellung – Blumen Zinterhof, Info: Seite 10

30.1.-13.3. 2016 Exotische Schönheiten – die Welt der tropischen Orchideen im Botanischen Garten Linz, zusätzlich findet vom 4. bis 6. ein Pflanzenverkauf durch die Gärtnereien Handlbauer und Kopf sowie Orchideenberatung vom Orchideenverein statt.

12.-14.2. 2016 Neu-Ulmer Orchideentage, Edwin-Scharff-Haus, Silcherstraße 40, 89231 Neu-Ulm, große Orchideenausstellung mit Verkauf, weitere Informationen unter: www.orchideentage.neu-ulm.de

20.-28.2. 2016 Orchideenverkaufsausstellung der Wiener Orchideengesellschaft in Hirschstetten, täglich 9–17 Uhr, weitere Informationen unter: www.orchideen-wien.at

26.-28.2. 2016 Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Holm, weitere Informationen unter: www.orchidee-muenchen.de

17.-20.3. 2016 Dresdner Ostern, Internationale Orchideenausstellung, Züchter aus vier Kontinenten zeigen eine Schau von Weltniveau mit über 20.000 Pflanzen und 100.000 Blüten auf über 5000 m² Ausstellungsfläche, Messe Dresden, Messering 6, 01067 Dresden

SALZBURGER ORCHIDEENVEREIN

Treffen jeden ersten Montag im Monat;
Treffpunkt: Gärtnerei Zachhalmel,
Industriestraße 5, 5600 St. Johann/Pg.
Kontakt: Univ.-Prof. phil. Richard A. Holy,
info@orchideenverein.at
www.orchideenverein.at

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat,
20 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Krone,
6841 Mäder, Neue Landstraße 34
Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13,
6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23,
0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN- GESELLSCHAFT

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009
8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66
Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.orchideensteiermark.at

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan,
8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat,
18 Uhr; Treffpunkt: Vortragsaal der ÖGG,
1220 Wien, Siebeckstraße 14
Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat,
19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links ne-
ben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,
peterstuetz1940@gmail.com

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,
Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr;
Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ORCHIDEEN · PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPESZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.



H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
EMAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU

Faszination Orchidee



*Besuchen
Sie uns in
unserem aktuellen
Online-Shop!*

www.kopf-orchideen.de

**KOPF
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 3715 10 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de

D-97215 Löffelheim / Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: 7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner



finden sie auf
facebook
aktuelle Infos



Nach Österreich jetzt nur noch
15 Euro Versandkosten!



**Laufend wechselnde Angebote und neue
Sorten in unserem Onlineshop!**

Öffnungszeiten:
Di. - Fr. : 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop
www.currlin.com



Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



**ÖSTERREICHISCHE
ORCHIDENGESellschaft**

Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tobjoer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen
die Meinung der Redaktion, namentlich Gekenn-
zeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr.
Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Orchideenkurier](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [1_2016](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Der Orchideenkurier 1-13](#)